

Abend-



Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Neue Folge: fünfter Jahrgang.

N^o 1.

Donnerstag, den 28. Juni.

1855.

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von 2 Bogen; das dazu gehörige Literaturblatt von in der Regel einem halben Bogen kommt alle fünf Wochen heraus. — Der Preis des ganzen Jahrganges von 52 Nummern ist 8 Thlr., Inserate werden mit 1 Ngr. die geip. Petitzeile berechnet. Abonnement nehmen alle Postämter, Buch-, Kunst- und Musikhandlungen an. — Zusendungen für die Redaction bittet man unter der Adresse der Buchhandlung Heinrich Matthes in Leipzig per Post franco oder durch Buchhändler-Gelegenheit zu befördern. —

Homöopath und Allopath.

Novellette

von

Emil Müller.

I.

Die Postkutsche stand zur Abfahrt bereit. Dreimal stieß der Postillon ins Horn. Uebermüthig mit der Zunge schnalzend schielte er dann in das offene Wagenfenster und flüsterte mit einem ausdrucksvollen Augenblinzeln dem Schirrmeister zu: „Ein junger Herr und eine junge Dame. Nun Glück auf, da mag sich jeder denken, was ihm beliebt!“ — Er schwang sich auf den Bock, ergriff nach den Regeln der Fahrkunst die Zügel, knallte mit der langen Peitsche, und dahin sauste der Wagen von drei schnaubenden Pferden gezogen, während er zum Städtlein hinaus seine Stückchen blies.

Im Innern des Wagens herrschte dagegen ängstliche Stille. In der einen Ecke lebte ein junges Mädchen, umgeben von Kisten und Kasten, Hutschachtel und Reisetasche, welche unvermeidlichen Gegenstände reisender Damen sie unter die Wagenfüße zu

schieben bemüht war. Die andere Ecke hatte ein junger bebrillter Mann in Beschlag genommen, welcher durch die fast kreisrunden Gläser so nichts sagend in das Weite schaute, daß es schwer hielt zu erkennen, worüber, oder ob er überhaupt nachdenke. Ab und zu musterte er die dicken Buchstaben, welche zur Vermeidung einer Verwechslung auf das Reisegepäck der Dame geschrieben waren; so viel er aber auch mit zur Seite geneigtem Kopfe das A. B. anstierte, nicht einmal ein vollständiges A. B. C., geschweige denn ganze Wörter, welche den Namen seiner Reisegefährtin hätten verrathen können, ließen sich entdecken. Er war schweigsam und sie stumm. Was Wunder daher, daß Beide, trotzdem der Wagen auf der abschüssigen Chaussee schon eine Stunde mit fortgerollt war, noch immer Statuen gleich nebeneinander saßen. Offenbar verschmähte der junge Mann die sonst so beliebte Manier, die Gelegenheit zu einer, wenn auch nur nichts sagenden, Unterhaltung vom Zaune zu brechen. Der mildeste Sonnenschein warf neckende Strahlen bald auf des Herrn bald auf der Dame Gesicht; üppige Saatenfelder wechselten mit hoffnungsgrünen Wiesen und Tristen, mit schattigen Tannenhainen und strobedachten Dörfchen. Es sangen die